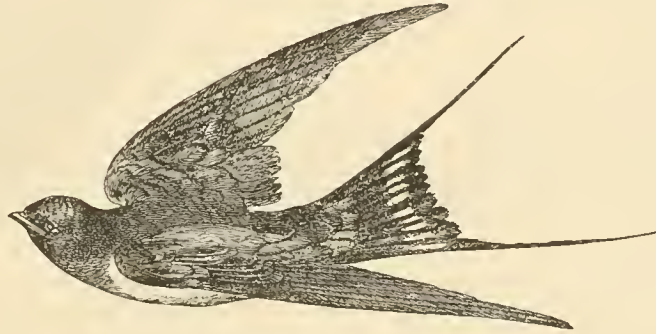


Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien.



Blätter für Vogelkunde, Vogel-Schutz und -Pflege, Geflügelzucht und Brieftaubenwesen.

Redacteur: Dr. Friedrich K. Knauer.

December

Die „Mittheilungen“ des unter dem Protectorate Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf stehenden „Ornithologischen Vereines in Wien“ erscheinen in der Stärke von 2 Bogen am 15. jeden Monates. Abonnements à 6 fl., sammt Franco-Zustellung 6 fl. 50 kr. = 13 Mark jährlich, werden in der k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick in Wien, I., Graben Nr. 27, entgegengenommen, und einzelne Nummern à 50 kr. = 1 Mark daselbst abgegeben. — Inserate 6 kr. — 12 Pfennige für die 3fach gespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum. — Mittheilungen an das Präsidium sind an Herrn Adolf Bachofen von Echt in Nussdorf bei Wien, die Jahresbeiträge der Mitglieder an Herrn Dr. Karl Zimmermann, I., Bauernmarkt 11, alle anderen für die Redaction, das Secretariat, die Bibliothek u. s. w. bestimmten Briefe, Bücher-, Zeitungs-, Werthsendungen, an die Redaction der „Mittheilungen des Ornithologischen Vereines“: Wien, k. k. Prater, Hauptallee 1, zu senden. — Vereinslocale: (Bibliothek, Sammlungen, Redaction) k. k. Prater, Hauptallee 1. — Die mit Vorträgen verbundenen Monats-Versammlungen finden im grünen Saale der k. k. Akademie der Wissenschaften: I., Universitätsplatz 2, statt. — Sprechstunden der Redaction und des Secretariates: Dienstag und Freitag, 2—4 Uhr.

1888.

Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.
Beitrittserklärungen (Mitgliedsbeitrag 5 fl. jährlich) sind an das Secretariat zu richten.

Inhalt: I. Fachwissenschaftliche und populäre Ornithologie: Einige nordische Gäste im Iser- und Lausitzgebirge. Von Jul. Michel. — Das Steppenohren und der Tannenheber im Jahre 1888 in Mähren. Von Josef Talský. — Zum Zuge des Tannenhebers. Von Jul. Michel. — Zum Schutze der Lachmöve. Von Hanns Newkloński. — Beiträge zur Kenntniss der Vogelwelt des Neusiedlersees in Ungarn. Von Ernst Ritter v. Dombrowski. — Ornithologische Mittheilungen aus dem Wiener Vivarium. Von Dr. F. K. Knauer. IV. — Notizen. — Literarisches. — Aus unserem Vereine. — Correspondenz der Redaction. — Inserate

Einige nordische Gäste im Iser- und Lausitzgebirge.

Von Jul. Michel.

I. *Colymbus septentrionalis*, Nordseetaucher.

Am 24. November l. J. begegneten mir im Walde bei Neustadt zwei Männer, welche mir schon von Weitem zuriefen, dass sie einen fremden Vogel gefangen hätten. Als sie die ziemlich umfangreiche Hocke öffneten, erblickte ich zu meiner grossen Verwunderung einen lebenden Nordseetaucher. Sie hatten denselben mitten im Walde am Abhange der Tafelfichte in der Lomnitz, einem auf dem genannten Berge entspringenden Gebirgsbache gefangen. Der genannte Bach stürzt über zahlreiche grosse und kleinere Felstrümmer ziemlich reissend herab und

bildet von Zeit zu Zeit ungefähr 2—3 Quadratmeter grosse, höchstens 60—80 Centimeter tiefe Becken, in denen sich Forellen in geringerer Anzahl tummeln. Bereits am 28. d. Mts. brachte man mir ein zweites Exemplar zur Ansicht, welches ebenfalls an demselben Orte von mehreren Holz sammelnden Weibern erbeutet worden war. Beide Vögel trugen noch das Jugendkleid.

Dieselben erregten ein nicht geringes Aufsehen in dem Städtchen, so dass ich unzählige Male von Leuten um den Namen dieses „curiosen Vogels“ befragt wurde. Gerne hätte ich das erste Exemplar, das trotz alles

Nahrungsmangels einige Tage am Leben blieb, angekauft, um es zu beobachten, allein der Werth desselben war in den Augen der Fänger ein so enormer, dass ich vor jeder weiteren Unterhandlung zurückschreckte. Das zweite Stück verwendete schon in der ersten Nacht in Folge erhaltener Verletzungen.

Meiner ummassgeblichen Meinung nach dürfte dies wohl ein seltener Fall sein, dass Seetaucher in einen ganz im Walde verborgenen Gebirgsbache einfallen und daselbst verweilen, unsomehr, als das Wetter in den vorhergehenden Tagen wohl regnerisch und kalt war, aber keineswegs grosse Nebel aufwies.

2. *Colymbus arcticus*, Polarseetaucher.

Angeregt durch den seltenen Fang, begab ich mich zu dem mir bekannten Susdorfer Jäger, Herrn Düllmann, von dem ich wusste, dass er einen ausgestopften Seetaucher besitzt.

Bei genauer Betrachtung erwies sich derselbe als ein vollständig ausgefärbter, grosser Polartaucher im Hochzeitskleide. Ueber die Erbeutung desselben erfuhr ich Folgendes:

Genaueter Herr war noch vor einigen Jahren in der Nähe von Nordgabel stationirt. Dieses liegt nahe den südlichen Ausläufern des Lausitzgebirges. Im April 1883 sah sein Sohn auf dem Markersdorfer Teiche 16 Stück Polartaucher, von welchen er jedoch bloss einen erlegte, da die anderen tauchend gegen die Mitte des mehrere Schrottschussweiten langen Teiches zogen und ein Kugelschuss wegen der umliegenden Häuser nicht möglich war.

Noch nie waren vorher derartige Taucher auf dem in Rede stehenden Teiche, noch in der Umgebung bemerkt worden.

3. *Mergus merganser*, grosser Säger.

Gelegentlich erfuhr ich bei einem Besuche, dass in Haindorf, einem eine Stunde weiter gegen Süden gelegenen Marktleecken im heurigen Frühjahr auf einem kleinen Teiche eine grössere Anzahl fremder Wasservögel bemerkt wurde, von welchen glücklich ein Exemplar erlegt wurde, das sich als Männchen vom grossen Säger erwies. Bemerkenswerth erscheint, dass Haindorf unmittelbar am Fusse des südlichen Iserkammes liegt und auch gegen Norden durch kleinere Höhenzüge abgeschlossen ist.

Neustadt, December 1888.

Das Steppenluhn und der Tannenheher im Jahre 1888 in Mähren.

Von Josef Talský.

Als Anfangs des Monates Mai 1888 die Wanderung des Steppenluhnes signalisirt und sein mögliches Eintreffen in unseren Ländern erwartet wurde, da traf auch ich alle Vorbereitungen, um über seine Verbreitung in Mähren sichere Nachrichten zu erlangen. Nicht mir, dass ich in einem, im Nordosten des Landes verbreiteten Blatte eine diesbezügliche Notiz veröffentlichte, wandte ich mich auch an viele meiner Freunde, von denen ich voransetzen konnte, dass sie mir, im Falle der Vogel im Lande erscheint, von seiner Gegenwart sofort Mittheilung machen werden. Ja, das Interesse für die befiederten Wanderer aus Asien war ein so reges und allgemeines, dass später sogar die politischen Behörden, der mährische Jagdschutzverein, die Forst-Inspection und fast sämtliche Zeitschriften im Lande die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf den Vogel und seine gastliche Aufnahme richteten.

Doch die Schaaren des begehrten Steppenluhnes schienen sich von unserem, an Feldern so reichen Lande ferne gehalten zu haben; denn nur überaus spärlich sind die Nachrichten, dass einzelne Exemplare oder wohl gar Gesellschaften der Fremdlinge hier gesehen wurden. Mir selbst wurde von keiner Seite das Auftreten des Steppenluhnes gemeldet, noch viel weniger ein in Mähren erbeutetes eingesendet.

Wohl drang, jedoch erst im Monate Juli, eine Mittheilung aus Hochwald in die Oeffentlichkeit, der gemäss ein Jagdpächter einen Flug Steppenlühner, aber bereits im Monate Mai gesehen zu haben, vermeldet. Diese Nachricht, die nebenbei bemerkt, grosse Verbreitung gefunden hatte, musste mich, der ich den Vogelverhältnissen Mährens volle Aufmerksamkeit zuwende, unsomehr überraschen, als Hochwald nur wenige Wegstunden von Neutitschein, meinem Bestimmungs-orte entfernt ist, und mir ein Vorkommen dieser Vögel in jener Gegend weder im Monate Mai, noch später, selbst über directes Befragen einzelner benachbarter

Jagdfreunde, bestätigt werden konnte. Trotzdem will ich aber doch nicht behaupten, dass der Hochwälder Beobachter im Irrthume berichtet hat, da ja das Wiener Vivarium, wie ich selbst gesehen, im Besitz eines lebenden Steppenluhnes ist, das im Frühling (Mai?) in der Umgebung von Troppau in Schlesien, also auch nicht gar so weit von Hochwald gefangen wurde. Das genannte Institut beherbergt überdies ein zweites, gleichfalls lebendes Steppenluhn, das aber aus dem südwestlichen Mähren, im Monate Juli eingeliefert wurde.

Ein anderes Exemplar des Steppenluhnes, und zwar ein ausgewachsenes Weibchen, befindet sich ausgestopft in der Sammlung des „Mährischen Jagdschutz-Vereines“ in Brünn. Wie mir der Vorstand-Stellvertreter des Vereines, Herr Peter Oswald schreibt, wurde Ende des Monates September anlässlich einer Feldhühnerjagd im Löscher Reviere (in der nächsten Nähe von Brünn), eine Kette Steppenlühner bemerkt. Die Vögel waren schon, zogen weit ab und konnte die Richtung ihres Weiterzuges, des hügeligen Terrains halber, nicht länger beobachtet werden. Doch scheint es, dass der Flug die Gegend nicht sogleich verlassen hatte; denn als der Baron Offermann'sche Heger Anfangs October das unter seiner Aufsicht stehende Feldrevier bei Latein, etwa $1\frac{1}{2}$ Stunde südlich von Lösch, eines Nachmittags beging, stiess er abermals auf eine, und zwar wie allgemein dafürgehalten wird, auf dieselbe Steppenlühnerkette. Diesmal hielten die Vögel aus, der Heger kam ihnen ganz nahe an und schoss das in Rede stehende Stück ab. — Nach dem Schusse zog die Gesellschaft in südlicher Richtung weiter und es wurde nicht bekannt, ob und wo sie wieder gesehen wurde. Das erbeutete Weibchen soll im Gefieder sehr schön sein.

Der Jagdschutzverein erhielt ausserdem noch die Meldung, dass Steppenlühner, und zwar einzelne Stücke und ganze Ketten zwischen Joslowitz und Bonitz (südwestl. Mähren), am 11. und 18. August, dann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Michel Julius

Artikel/Article: [Einige nordische Gäste im Iser- und Lausitzergebirge 169-170](#)